

des Investiturstreites, des berühmten *Dum simulacra mihi* von Hildebert von Lavardin⁸¹⁾. So ist also diese Sequenz von Westminster mit der Literatur des Zeitalters des Investiturstreites doppelt verbunden. Wir können uns mit ihr hier nicht eingehender befassen; sie gehört jedenfalls zu den ausführlichsten hymnischen Texten dieser Art und man kann sie aus verschiedenen Gründen als Höhepunkt der Entwicklung betrachten.

O Roma nobilis und Monte Cassino

Wir haben die Untersuchung der mit den Anschauungen des Investiturstreites verwobenen Elemente der Petrus-Hymnen mit einem kurzen Überblick über die Entwicklungsgeschichte des Rom-Motivs begonnen und als erstes Beispiel das Gedicht *O Roma nobilis* zitiert. Dieses ist in zwei mit Monte Cassino in Beziehung stehenden Handschriften überliefert, und Peebles, der in einer neuen Arbeit darüber den Vorschlag macht, die Herkunftsfrage des Hymnus nochmals zu überprüfen, meint, daß — im Gegensatz zu Traubes Auffassung — dieser Hymnus vielleicht doch aus Monte Cassino stamme und nicht aus Verona⁸²⁾. Wir können hier für diese Theorie keine neuen Beweismittel liefern, doch ist es nicht ohne Bedeutung, daß die Neugestaltung des Rom-Motivs, welches in diesem Hymnus so prägnant und nachdrücklich im Vordergrund steht, eng mit Monte Cassino verbunden ist. Wir erinnern hier vor allem an den Hymnus des Alphanus von Salerno, wo die Tendenz zur Neufassung dieses Motivs ganz deutlich ist. Ähnliches finden wir im Gedicht des Amatus von Monte Cassino: *Tu retines sceptrum super omnia sceptrata timendum*⁸³⁾. Hier ist also ein bedeutsames Dreieck: *O Roma nobilis*, Alphanus (ursprünglich Mönch von Monte Cassino⁸⁴⁾) und das Gedicht des Amatus. So können wir Monte Cassino als einen Ausgangspunkt für die Weiterbildung des Rom-Motivs im 11. Jh. betrachten, wobei der unmittelbare Anstoß vom Gedicht *O Roma nobilis* ausgegangen zu sein scheint. Diese grundlegende Inspiration wurde dann bei Alphanus und Amatus unter dem Einfluß der Ideen des Investiturstreites modifiziert und mit neuer Bedeutung erfüllt. Es ist daher keine Übertreibung, wenn wir behaupten, daß die hier untersuchte Entwicklung der Hymnen als eine fast ununterbrochene Kette von Monte Cassino zu Westminster führt, wobei die erste Inspiration vielleicht eben vom Gedicht *O Roma nobilis* unmittelbar ausgeht und über Dichter wie Alphanus, Amatus, Hildebert, Abälard, Adam von St. Victor und viele andere Verfasser zu der Westminster-Sequenz gelangt. Die Wege der geistigen Einflüsse sind sehr verwickelt, und wir können leider nur Einzelnes davon nachträglich rekonstruieren.

⁸¹⁾ Raby S. 268; Graf S. 27, 867—68 Anm. 24. M. Hauréau, Notice sur les mélanges poétiques d'Hildebert de Lavardin, Notices et extr. des manuscrits de la Bibliothèque Nationale 28, 2 (1878) 334—335.

⁸²⁾ Peebles S. 78: „We do well, then, to keep another possibility in mind: that the hymn originated in the milieu from which the two manuscripts come, that is, in the Abbey of Monte Cassino or in some nearby monastery, a conclusion suggested by two Cassinese scholars, Don Paolo Ferretti and Don Mauro Inguanez.“ Zur Bibliographie über diesen Hymnus siehe oben Anm. 6 und Raby S. 233; Manitius 1, 635; Southern S. 137.

⁸³⁾ *Orbis honor, Roma splendens*: vgl. Graf S. 11; Raby S. 246 Anm. 4.

⁸⁴⁾ Alphanus, Rom und Monte Cassino: Raby S. 242 f., 247—248; Manitius 2, 627.